

Atom-Ausstieg beginnt in Mühleberg

Autor(en): **Teuscher, Franziska**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 2: **Im Herbst beginnt der Energie-Frühling : 3 x Ja für Umwelt und Arbeit**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Atom-Ausstieg beginnt in Mühleberg

Im Jahre 1992 haben sich die BernerInnen schon einmal gegen einen Weiterbetrieb des Altreaktors Mühleberg ausgesprochen. Leider war die Abstimmung bloss konsultativ und Bundesrat und Regierungsrat setzten sich selbstherrlich darüber hinweg. Wenn die BernerInnen im kommenden Herbst der Initiative «Bern ohne Atom» zustimmen, muss das Atomkraftwerk Mühleberg im Jahr 2002 endgültig vom Netz.



Von **Franziska Teuscher, Berner Nationalrätin der Grünen**

Das AKW Mühleberg, ein Siedewasserreaktor der ersten Generation, wurde 1972 offiziell in Betrieb genommen. Eine endlose Pannenserie, gepaart mit dem weit herum bestehenden Bewusstsein, dass Mühleberg gravierende konstruktive Mängel aufweist, führte 1992 zu politischen Konsequenzen. In einer konsultativen Abstimmung äusserten sich die bernischen Stimmberechtigten im Februar 1992 gegen den Weiterbetrieb des AKWs Mühleberg. Der Bundesrat erteilte nachfolgend eine auf zehn Jahre befristete Betriebsbewilligung, welche er explizit als Entgegenkommen auf das bernische Volkstotum darstellte. 1998 widerrief dann der Bundesrat seine eigene Position und verlängerte die Betriebsbewilligung für Mühleberg bis 2012 auf insgesamt 40 Betriebsjahre.

Lange Liste der Mühleberg-Störfälle:

- Grossbrand im Turbinenraum (1971)
- Auswechslung von Komponenten des Kühlwasserkreislaufs wegen Korrosion (1974)
- Austausch der gesamten Umwälzschlaufe des Primärwasserkreislaufs (1986)
- Entweichen einer grösseren Menge radioaktiver Gase. Die Öffentlichkeit wird über diesen Störfall nicht informiert. Die Messungen eines unabhängigen Physikers bringen den Vorfall ans Tageslicht.
- Seit 1990 bestehen Haarrisse am Kernmantel des Reaktors. Trotz jahrelangen Abklärungen dauert das Wachstum dieser Risse bis heute unvermindert an. Da ein verlänger-

ter Stillstand von der Betreibergesellschaft BKW immer abgelehnt wurde, fehlt bis heute eine umfassende aktuelle Bestandesaufnahme dieser Risse. Fünf Prozent der in Frage kommenden Schweissnähte des Kernmantels sind bislang nicht auf Risse geprüft.

- 1998 und 1999 ist es in Mühleberg je zu einem gravierenden Störfall gekommen: 1998 kam es zu einem Fehler bei der Bedienung eines Ventils. Bei der Behebung des Fehlers missachtete der AKW-Operateur die betreffenden Bedienungsvorschriften, worauf es zu einer Schnellabschaltung kam. Die Kontrollbehörden ordneten daraufhin dringliche Schulungsmassnahmen beim Personal an und nahmen eine unangekündigte Inspektion vor. 1999 kam es bei einer Turbine zum Austritt von radioaktivem Dampf mit nachfolgendem Feueralarm und schliesslich zu einer Schnellabschaltung.

Missachtung des Volkswillens

Die gravierende Missachtung des Volkswillens, welche wesentlich auch der bernische Regierungsrat mitzuver-

antworten hat, konnten die bernischen Anti-AKW-Kräfte nicht unbeantwortet lassen. Ihre kantonale Initiative «Bern ohne Atom», die am 24. September zur Abstimmung kommt, ist deshalb nicht etwa eine «Zwängerei», sondern will dem Volkstotum von 1992 und dem damaligen Kompromissentscheid des Bundesrates Nachachtung verschaffen. □

Statt mit 250 Millionen Eurostrom verbilligen, 360 Arbeitsplätze schaffen!

Der Berner SP-Grossrat Rudolf Käser, der auch Co-Präsident von «Bern ohne Atom» ist, rechnet vor, was die schnelle Stilllegung von Mühleberg bedeutet: Gemessen an den Strompreisen, die heute auf dem europäischen Strommarkt bezahlt werden, fährt Mühleberg Jahr für Jahr einen Verlust von über 50 Millionen Franken ein. Diese Verluste werden heute von den KleinkundInnen bezahlt. In zehn Jahren summierten sich diese auf einen Betrag von 500 Millionen. Nach Abzug von Entsorgungskosten von Fr. 250 Millionen bleiben Netto-Einsparungen von 250 Millionen. Wenn diese Summe in die Energieeffizienz und in die erneuerbaren Energien investiert wird, lässt sich ein grosser Anteil der Mühleberg-Produktion ersetzen. Dadurch werden rund 360 Arbeitsplätze in zukunfts-trächtigen Branchen geschaffen.

TALON

Wir suchen im Kanton Bern ansässige SES-Mitglieder, welche bereit sind, im Unterstützungskomitee «Bern ohne Atom» mitzuarbeiten.

Ja, ich trete dem Unterstützungskomitee «Bern ohne Atom» bei.

Name Vorname

Strasse

PLZ Ort

Tel./Fax E-Mail

Ich bin bereit, mit meinem Namen in einem Inserat für «Bern ohne Atom» aufzutreten.

Bitte zurücksenden an:

**Bern ohne Atom, PF 5403, 3001 Bern, Tel. 031 301 23 58, Fax 031 302 12 66
PC-Konto 30-419970-6**